

D-(+)-Norpseudoephedrin (↔ Amphetamine)

Synonyma:

D-a-(1-Aminoethyl)-benzylalkohol
 Cathin, wirksamstes Alkaloid des Kath (d-Nor-Isophedrin)
 psi-Norephedrin
 threo-1-Hydroxy-1-phenyl-2-Aminopropan
 threo-2-Amino-1-Hydroxy-1-phenylpropan
 Khat, Qat

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

Hauptwirkstoffe: 0,09 % Alkaloide; Cathinon, das beim Welken der Blätter in Cathin $\text{C}_9\text{H}_{13}\text{NO}$, F 75°C übergeht, Cathinin, Cathidin, L-Ephedrin und Edulin. Cathin wurde als d-Nor-Isoephedrin identifiziert. Ätherisches Öl in Spuren.

1 Kilo frischer Kath-Blätter enthält 2,7 g Cathin, 3,2 g Cathidin, 1,5 g Cathinin.

Verwendung:

Als Rauschdroge, als Genußmittel.

Kath wird bei den Jemeniten hauptsächlich gekaut. Mehrere Blätter werden vom Kathbündel gepflückt und als kleiner Kloß in die Bäckentaschen gesteckt, dazu wird viel getrunken und nach ca. 15 min., wenn die Blätter ausgesogen sind, ausgespuckt. 100-200 g Droge wird pro Person konsumiert.

In Südafrika bereitet man mit 5-15 g Kath auf 1 l Wasser einen Tee.

Als Paste wird es in Äthiopien (trockenes Kath, Honig, wenig Wasser) und in Tanganjika (gemahlene Kath, Zucker, Gewürze) zubereitet und gegessen.

Im Jemen wird auch das trockene, gemahlene Kath zu Zigaretten gedreht und geraucht.

Wegen seiner geringen Haltbarkeit kann Kath praktisch nicht nach Deutschland gebracht werden.

Vorkommen:

Die Hauptanbauggebiete des Kathstrauches (*Catha edulis*), Familie der Spindelbaumgewächse (Celestraceae) liegen in Äthiopien und in den bergigen Gegenden des Jemen in Höhen von 900-1200 m. Der Strauch wächst außerdem in West- und Südafrika, Arabien, Palästina, Turkestan und Afghanistan. Die erste Blatt-ernte erfolgt nach 3⁴ Jahren.

Wirkungscharakter und Stoffwechselverhalten:

Die Wirkung gleicht jener der Weckamine: Müdigkeit verschwindet, Euphorie und schwache Erregung stellen sich ein, körperliche Arbeit und Reden werden leichter, das Hungergefühl wird zurückgedrängt. Es entwickelt sich eine mäßige, aber oft anhaltende psychische Abhängigkeit. Körperliche Abhängigkeit fehlt, keine Toleranzentwicklung. Die gewohnheitsmäßige und insbesondere die übermäßige Anwendung von Kath kann auch wegen der Nicht-Amphetaminbestandteile (Tannine) die Gesundheit des Einzelnen schädigen.

Toxizität:

LD₅₀ subcutan Maus: 275 mg/kg

Symptome und klinische Befunde:

Mydriasis, Magenkrämpfe, Obstipation, Gingivitis, Rausch, Euphorie, Appetitlosigkeit, Erregungszustände, vermindertes Kritikvermögen, Libidoverlust.

Eine Abhängigkeit tritt erst nach 15-90 Tagen auf, die zur Herabsetzung der Widerstandskraft des Körpers und zum körperlichen und geistigen Zusammenbruch führt.

Entzug: Bei starken Kauern paranoide Alpträume und Körperzittern über mehrere Tage hinweg.

Nachweis:

DC

Emit oder TDX Amphetamine.

Therapie:

Absetzen, Vitaltherapie (Beatmung, Kreislauf)

Sedieren (Doxepin)

Fürsorge (Schutz vor Selbstgefährdung)

Nur bei ausgeprägter anticholinerg Symptomatik (Mydriasis, Herzrhythmusstörungen, Halluzinationen, Atemdepression) Antidot Physostigminsalicylat.

Bei schwerer Abhängigkeit Entwöhnung (wie Barbiturate).

Besonderheiten:

Psychiatrisch Ausschluß einer endogenen Psychose.

Literatur:

ABBASY, M. A.: The habitual use of „Qat“. Int. J. Proph. Med. Sozialhyg., 1, 20-22 (1957)

QEDAN, S., RITZERFELD, W.: Die Genuß- und Rauschgiftdroge Kath. Münch. Med. Wochenschr., 114, 1290-1295 (1972)